

Trommelnd die Verben konjugiert

Gelöste Stimmung im Pfarrheim St. Nikolaus nach wochenlangem „Büffeln“

Von Maria Horn

Bad Reichenhall. „Unsere Zielsetzung ist es, allen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern die deutsche Sprache zu vermitteln und den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern“, sagte Angela Aicher von der Max Aicher Stiftung am Freitag im Pfarrheim St. Nikolaus bei einer besonderen Veranstaltung. Besonders zum einen für die erfolgreichen Absolventen, weil sie die Sprachkurszertifikate und „Mieterführerscheine“ erhielten; besonders zum anderen, weil trotz laufenden Fastenmonats Ramadan die Plätze voll besetzt waren. „Das beweist, dass wir auf einem guten Weg sind“, sagt die Koordinatorin des Max-Aicher-Projekts, Gabriele Bauer-Stadler. Gemeinsam mit Katrin Kiehnle von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) moderierte sie dieses „Cafe International Spezial“.

Das Unterrichtsprojekt sieht vor, allen Asylbewerbern – unabhängig von Nation, Religion oder Status – vom ersten Tag an die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache zu erlernen. Dazu werden neben Aufbaukursen vertiefende Schulungen sowie Spezialkurse und Praxistage angeboten. Das Lehrkonzept wird von qualifizierten pädagogischen Lehrpersonen durchgeführt. Die Zuwanderer in und um Bad Reichenhall sind mittlerweile sprachlich gut auf-



Sprachzertifikate und „Mieterführerscheine“ überreichten Dr. Herbert Lackner und Angela Aicher (hinten in der Mitte) an die erfolgreichen Absolventen. – Fotos: Maria Horn

gestellt, die meisten haben gute Deutschkenntnisse erworben, 30 bis 40 Prozent von ihnen durch das Max-Aicher-Unterrichtsprojekt.

Dieses Projekt beinhaltet seit rund einem Jahr auch Unterricht in Mathematik und sozialen Lehrbereichen: Die Schüler aus 15 Nationen lernen das hiesige Zahlensystem, erfahren wie die Gesellschaft in Deutschland funktioniert, erhalten Kenntnisse über Werte, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit.

In offenen und lebendigen Kursen kommen Eriträer, Somalis, Afghanen und Nigerianer einander näher und gestalten ihren Alltag. „Da wurden schon mal singend die Pronomen geübt und trommelnd die Verben konjugiert“, gibt Gabriele Bauer-Stadler einen Einblick über Art der Methodik, die das Lernen erleichtert. Daneben vermittelte ein weiterer Kurs Basiswissen über das „Verhalten als Mieter“: über die Kommunikation mit dem



Trotz des Fastenmonats Ramadan waren die Asylbewerber in Scharen gekommen, das Pfarrheim St. Nikolaus war voll besetzt beim „Cafe International Spezial“. – Fotos: Horn

Vermieter sowie über Rechte und Pflichten des Mieters.

In den vergangenen Monaten haben 30 Frauen und Männer ihr Sprachzertifikat erworben, 16 Zuwanderer bestanden den „Mieterführerschein“. Somit sind es insgesamt mehr als 400 Personen, die in den vergangenen zwei Jahren durch das Max-Aicher-Projekt beschult worden sind.

Reichenhalls Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner lobte in einem Grußwort das Engagement der Max-Aicher-Stiftung, zog den Kreis

aber noch weiter: „Aus Sicht der Stadt und des Landkreises kann Integration von Geflüchteten nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen. Nicht nur die Behörden, sondern auch die Ehrenamtlichen.“ In diesem Zusammenhang bedankte sich das Stadtoberhaupt bei allen beteiligten Organisationen und Personen für ihr Engagement in Sachen Integrationshilfe.

Angela Aicher vertrat ihren Vater Max Aicher und sagte: „Unterricht bedeutet Struktur und Motivation.

Sprache als Kommunikationsmittel Nummer eins schafft friedliches Zusammenleben und fördert den Zugang zum Arbeitsmarkt und somit den Zugang zu einem unabhängigen Leben in Deutschland.“

Andrea Krammer, Integrationslotsin im Landratsamt Berchtesgadener Land, erklärte Details zur Mieterqualifizierung. „Da werden unter anderem praktische Verhaltensweisen wie Mülltrennung, Treppenhausreinigung oder der Umgang mit Haushaltsgeräten vermittelt.“ Voraussetzung für diese Schulung sind Deutschkenntnisse. So schließt sich der Kreis: Die Sprache ist die Basis für eine erfolgreiche Integration.

Nun kam der lang ersehnte Moment, als die Teilnehmer namentlich aufgerufen wurden, um ihr Zertifikat abzuholen. Mancher der Zuwanderer hatte ein frohes und auch etwas stolzes Lächeln im Gesicht, als er das angestrebte Papier erhielt. Die Asylbewerber erhielten zudem einen Gutschein vom Malteser Hilfsdienst über einen zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs.

Die gelöste Stimmung im Pfarrheim wurde zusätzlich noch durch ein spritzig-rhythmisches Musikexperiment angeheizt. Volksmusikant Fritz Derwart sorgte mit senegalesischen und afghanischen Begleitern für lockere Unterhaltung.